

1.	Ausstellung mit Künstlern aus Mazedonien im Rahmen der Städtepartnerschaft Skopje-Nürnberg .....	1
2.	Der Jasmin - Primitives Drama in drei Teilen von Inga Abele (Lettland) .....	2
3.	Internationales Frauenfilmfestival Dortmund / Köln .....	2
4.	Das schwarze Quadrat. Hommage an Malewitsch .....	3
5.	Tschaikowsky - Ein Leben in Zerrissenheit - Ballett von James Sutherland .....	4
6.	3. folkBALTICA Festival .....	5
7.	LYRA (Kaunas, Litauen) .....	5
8.	Siiri Sisask & Jälg .....	6
9.	Benja der König - Frei nach den »Geschichten aus Odessa« von Isaak Babel .....	7
10.	Internationales Trickfilmfestival Stuttgart '07 .....	7
11.	»Schamane« vom Trans-Teatr aus Tscherepowez .....	8
12.	REVISION – Ausstellung in Berlin zu moderner osteuropäischer Kunst .....	9
13.	Podiumsdiskussion: Übermacht und Ohnmacht - Wie real ist das Russlandbild in den deutschen Medien? .....	10

---

**1. Ausstellung mit Künstlern aus Mazedonien im Rahmen der Städtepartnerschaft  
Skopje-Nürnberg**

Termin: 12.04. bis 13.05.2007

Ort: Kunsthaus Nürnberg im Künstlerhaus, Königstraße 93, 90402 Nürnberg

Link: <http://www.kunsthaus-nuernberg.de>

Offizielle Eröffnung: 11.04.2007, 20:00 Uhr

## 2. Der Jasmin - Primitives Drama in drei Teilen von Inga Abele (Lettland)

Aus dem Lettischen übersetzt von Matthias Knoll

Deutschsprachige Erstaufführung

Termine: 07.04. bis 01.06.2007 (mehrere Aufführungstermine)

Ort: Théâtre La Fourmi, Tribschenstr. 61, CH-6005 Luzern

Link: <http://www.lafourmi.ch/>

In «Der Jasmin» entwirft die junge lettische Autorin Inga Ābele ein Panorama ihres postkommunistischen Heimatlandes, in dem die wirtschaftlichen Verhältnisse so instabil sind wie die Beziehungen der Menschen untereinander. Der gesamte Besitz der Familie Eka steht vor der Pfändung: das alte Haus, der grosse Garten, die wenigen Möbel, alles will der Gerichtsvollzieher den Eigentümern Jasmin und Artis nehmen. Dabei leben dort auf engstem Raum noch Jasmins verwirrte Großmutter, ihr kleiner Sohn sowie die Untermieter Lana und Viktor. Nach langer Abwesenheit kehrt Jasmins Mutter Laura zurück und bringt den Musiker Michael und dessen zwei Menschenaffen mit. Innerhalb eines Tages und einer Nacht entwickeln und verwirren sich die ohnehin schon komplizierten emotionalen Verhältnisse zusehends, bis es in einer stürmischen Gewitternacht zur Eskalation kommt...

Im Foyer des Luzerner Theaters ist ab Mitte März die Lettland-Fotoausstellung von Ruedi Schorno zu sehen.

---

## 3. Internationales Frauenfilmfestival Dortmund / Köln

Termin: 17.04. bis 22.04.2007

Ort: Dortmund, verschiedene Veranstaltungsorte

Link: <http://www.femmetotale.de>

Das IFFF Dortmund | Köln ist Deutschlands führendes Internationales Frauenfilmfestival. Es findet jährlich alternierend in Dortmund und Köln statt und ist aus den Filmfestivals von femme totale (Dortmund) und Feminale (Köln) hervorgegangen. Mit rund 100 Filmen präsentiert das Festival neben internationalen Wettbewerben ein umfassendes Programm aktueller und historischer Filme von Frauen u.a. aus Lettland, Estland, Russland und Armenien.

#### 4. Das schwarze Quadrat. Hommage an Malewitsch

Termin: 23.03. bis 10.06.2007

Ort: Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall, 20095 Hamburg

Link: <http://www.hamburger-kunsthalle.de>

Kurator der Ausstellung: Prof. Dr. Hubertus Gaßner

Projektleitung: Dr. Felix Krämer

»Als ich 1913 den verzweifelten Versuch unternahm, die Kunst vom Gewicht der Dinge zu befreien, stellte ich ein Gemälde aus, das nicht mehr war als ein schwarzes Quadrat auf einem weißen Grundfeld [...] Es war kein leeres Quadrat, das ich ausstellte, sondern vielmehr die Empfindung der Gegenstandslosigkeit.

Das Quadrat = Empfindung Das weiße Feld = die Leere hinter dem Quadrat.« So versuchte Kasimir Malewitsch sein »Schwarzes Quadrat auf weißem Grund« zu erläutern, die »Ikone der neuen Kunst«, wie er das Bild selbst nannte.

Malewitsch hat damit relativ genau bezeichnet, was das »Schwarze Quadrat« und die aus ihm entwickelte Malerei des Suprematismus verkörpern, bzw. beim Betrachter evozieren soll: die Empfindung der Gegenstandslosigkeit und der Leere.

Die Ausstellung beleuchtet ganz unterschiedliche Aspekte des Schwarzen Quadrates. Neben zahlreichen Werken von Malewitsch sind auch dessen Zeitgenossen - Schüler ebenso wie Kritiker - mit wichtigen Arbeiten in der Ausstellung vertreten, um die künstlerische Rezeption des Schwarzen Quadrats in Russland bis 1925 zu veranschaulichen. Darüber hinaus zeigt die Ausstellung die Rezeption des »Schwarzen Quadrates auf weißem Grund« in der westeuropäischen und amerikanischen Kunst von 1945 bis heute auf.

Voraussichtlich werden Werke der folgenden Künstler gezeigt: Ivan Kljun, El Lissitzky, Kasimir Malewitsch, Michail Menkow, Alexander Rodtschenko, Olga Rosanowa, Nikolai Suetin, Ilja Tschaschnik, Carl Andre, Art & Language, Lucio Fontana, Gustav Klucis, IRWIN, Donald Judd, Yves Klein, Imi Knoebel, Sol LeWitt, Allan McCollum, Bruce Nauman, Claes Oldenburg, Sigmar Polke, Reiner Ruthenbeck, Robert Ryman, Gregor Schneider, Richard Serra, Jean Tinguely, Rosemarie Trockel, Günther Uecker, Franz Erhard Walther.

## 5. Tschaikowsky - Ein Leben in Zerrissenheit - Ballett von James Sutherland

Termine: 01.04.2007, 15:00 Uhr; 07.04.2007, 19:30 Uhr; 22.04.2007, 15:00 Uhr;  
26.04.2007, 20:00 Uhr

Ort: Theater Pforzheim, Am Waisenhausplatz 5, 75172 Pforzheim

Link: <http://www.theater-pforzheim.de>

Peter Iljitsch Tschaikowsky - Schöpfer weltberühmter Ballettmusik, großer Sinfonien, Opern und Konzerte. Als Komponist erfolgreich, zweifelte er doch zeitlebens an sich und seinem Werk.

Seine unterdrückte Homosexualität führte immer wieder zu seelischen und schöpferischen Krisen, doch wirkten diese Konflikte andererseits auch stimulierend auf sein musikalisches Schaffen. In der völlig unrealistischen Absicht, seine Homosexualität zu überwinden, heiratet er mit 37 Jahren eine junge Verehrerin. Als er die Unmöglichkeit dieser Ehe erkennt, will er sich das Leben nehmen. Der Versuch scheitert, aber Tschaikowsky sieht seine Frau nie wieder. Er überwindet die Krise, kann dank der finanziellen und ideellen Unterstützung der ihm freundschaftlich verbundenen Frau von Meck unabhängig schaffen, und wird doch von Schuldgefühlen und Weltschmerz gequält.

16 Jahre nach dem versuchten Selbstmord kommt es vermutlich zu einer neuen Verzweiflungstat. Tschaikowsky trinkt ein Glas verseuchtes Wasser und stirbt an der Cholera. Neun Tage zuvor hatte er seine Sechste Sinfonie zur Uraufführung gebracht. Ein Leben in Zerrissenheit, nachgezeichnet in der Kunstform, die der Komponist über alles liebte - dem Ballett. Als musikalisches Hauptwerk für seine Choreografie hat James Sutherland Tschaikowskys letztes Werk gewählt, die Sechste Sinfonie h-Moll. Diese später so genannte Sinfonie »Pathétique« bildet mit ihrem von Weltschmerz erfüllten Finale gewissermaßen den idealen Schlussstein in Tschaikowskys Lebenswerk.

## 6. 3. folkBALTICA Festival

Termin: 18.04. bis 22.04.2007  
Ort: Flensburg, verschiedene Veranstaltungsorte  
Link: <http://www.folkbaltica.de>

Vom 18.-22. April 2007 wird das 3. Festival folkBALTICA in Flensburg und in der deutsch-dänischen Region Sønderjylland –Schleswig wieder zum Mekka für nordische Musikfreunde. Für Überraschungen und Entdeckungen sorgt dabei besonders der diesjährige Länderschwerpunkt Finnland. Insgesamt werden über 80 Künstler aus Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und erstmalig auch aus Russland und Litauen zu Gast sein.

---

## 7. LYRA (Kaunas, Litauen)

Termin: 13.04.2007, 20:00 Uhr  
Ort: Ev. Ref. Kirche Altstätten, Heidenerstrasse 7, 9450 Altstätten Rheintal  
Termin: 14.04. 2007, 19:00 Uhr  
Ort: Saal Alterszentrum Weiherweg, Rudolfstrasse 43, 4054 Basel  
Zusammen mit Baltisch-Finnischem Chor  
Termin: 15.04.2007, 10:00 Uhr  
Ort: Evang. Ref. Kirche (Paradieskirche) Binningen, Lange Gasse 60, 4102 Binningen  
Termin: 15.04.2007, 17:00 Uhr  
Ort: Evang. Ref. Kirche Zürich-Wipkingen, Wibichstr. 43, 8037 Zürich

Der Frauenchor LYRA, aus der Region Kaunas in Litauen, unter der Leitung von Laimutė Dzedaravičienė entstand im Jahr 1999 aus einer Initiative der Sängerguppe der psychiatrischen Klinik Žiegždriai. Heute singen im Ensemble bereits 10 Sängerinnen, unterstützt von professionellen Musikerinnen.

## 8. Siiri Sisask & Jälg

Termin: 20.04.2007, 20:30 Uhr

Ort: Mon ami, Goetheplatz 11, 99423 Weimar

Termin: 23.04.2007, 20:00 Uhr

Ort: Schlachthof, Württembergerstr. 119, 76646 Bruchsal

Termin: 25.04.2007, 21:00 Uhr

Ort: Objekt 5, Seebener Straße 5, 06114 Halle/Saale

Termin: 26.04.2007, 21:00 Uhr

Ort: Jazzclub Unterfahrt, Einsteinstraße 42, 81675 München

Termin: 27.04.2007: 20:00 Uhr

Ort: Buchcafé, Bad Hersfeld

Termin: 28.04.2007, 20:00 Uhr

Ort: Bildhäuser Hof, Alte Pfarrgasse 3, Bad Neustadt

Link: <http://www.siirisisk.com/>

Siiri Sisask ist in der estnischen Popmusikszene einer der faszinierendsten und beliebtesten Stars. Ihre ausdrucksstarke Musik lässt sich keiner bestimmten musikalischen Stilrichtung zuordnen. Die poemartigen Lieder mit poetischen Texten haben Jazz-Feeling, pendeln zwischen Pop und Folk, sind esoterisch, trancehaft und emotionell. In ihrer Band „Jälg“ (Spur) spielen in Jazzkreisen namhafte Musiker wie der mehrfach ausgezeichnete Pianist Kristjan Randalu, der es versteht, ihre Texte in filigrane Arrangements umzusetzen. Mit ihren gefühlvollen Liedern und ihrer beeindruckenden Stimme zaubert Siiri Sisask eine einmalige Atmosphäre in jeden Konzertsaal und sorgt für ein packendes Live-Erlebnis. Besetzung: Siiri Sisask (Gesang), Kristjan Randalu (Piano), Carsten Netz (Saxophon, Klarinette), Antonio Miguel (Kontrabass), Bodek Janke (Perkussion)

## 9. Benja der König - Frei nach den »Geschichten aus Odessa« von Isaak Babel

Termine: 06.04.2007, 20:00 Uhr; 13.04.2007, 20:00 Uhr

Ort: Insel - Theater des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, Karlstraße 49b

Link: <http://www1.karlsruhe.de/Kultur/Staatstheater/start/>

von Jerzy Pomianowski.

ISAAK BABELS »GESCHICHTEN AUS ODESSA« sind ein Abschied von der vorrevolutionären Zeit seiner Jugend, die er in der Moldawanka, dem jüdischen Viertel der Hafemetropole am Schwarzen Meer, verbracht hat. Die »Geschichten aus Odessa« sind ein früher Vorläufer von Brechts »Die Dreigroschenoper«.

ISAAK BABEL wird 1894 in Odessa geboren und erlebt 1905 ein vom Zaren ausgerufenes Judenpogrom. 1915 versteckt er sich in St. Petersburg, wo ihm als Juden kein Wohnrecht zusteht. 1918 wird Babel Rotarmist. Sein Durchbruch als Autor gelingt ihm 1923 mit der »Reiterarmee«. 1939 wird er verhaftet und zum Geständnis konterrevolutionärer Tätigkeiten gezwungen. Als angeblicher Spion für französische und österreichische Geheimdienste wird er auf direkten Befehl Stalins zum Tode verurteilt und 1940 erschossen. Sein Name wird aus der sowjetischen Literaturgeschichte gestrichen, heute jedoch gilt er als eine der wichtigsten Stimmen der russischen Literatur.

---

## 10. Internationales Trickfilmfestival Stuttgart '07

Termin: 26.04. bis 01.05.2007

Ort: Stuttgart, Ludwigsburg (verschiedene Veranstaltungsorte)

Link: <http://www.itfs.de>

Das Internationale Trickfilm-Festival Stuttgart ist weltweit das zweitgrößte Festival für Animationsfilm und die größte Veranstaltung dieser Art in Deutschland. In fünf Wettbewerben zeigt das Festival die besten Animationsfilme, die in den vergangenen zwölf Monaten weltweit produziert wurden. Zum ersten Mal wird 2007 der Deutsche Animationsdrehbuchpreis vergeben. Beim Animation Production Day – speziell den Professionals vorbehalten – dreht sich alles um die Finanzierung von Animationsfilmen. Für die besondere Festival-Stimmung sorgt ein stark erweitertes Open-Air-Programm auf dem Stuttgarter Schlossplatz.

Neue Filme aus Estland, Lettland und Russland stehen unter anderen auf dem Programm.

## 11. »Schamane« vom Trans-Teatr aus Tscherepowez

Termine: 20.04.2007, 19:00 Uhr; 21.04.2007, 19:00 Uhr

Ort: SOCIETAETSTHEATER, An der Dreikönigskirche 1a, 01097 Dresden

Link: <http://www.buehnefrei.de>

Das besondere Gastspiel aus Russland im Rahmen der Tanzwoche Dresden.

»Schamane« nimmt Sie mit auf den geistigen Weg einer jungen Businessfrau, die aus dem Lärm und der Hektik einer westlichen Großstadt ausbricht und in uralten östlichen Weisheiten innere Harmonie und geistige Tiefe sucht...

Einen geistigen Vorgang tänzerisch und pantomimisch darstellen? Möglich, aber - zugegeben - schwierig. Hierzu bedarf es einer guten Konzeption und Tänzern, die in der Lage sind, Tanz und Pantomime kunstvoll miteinander zu verweben, die klassischen Genregrenzen zu überschreiten. Das Trans-Teatr aus Tscherepowez hat es gewagt und das pantomimische Theaterstück »Schamane« geschaffen. Mit Pantomime und Tanz »erzählen« vier Tänzerinnen vom Weg der Selbstbestimmung, von der Wahrheitssuche am Beispiel des Schamanentums, von den Kämpfen zwischen Ideal und Wirklichkeit und zwischen Individuum und Massenwirkung.

Alexander Rusanow (Regie, Choreografie, Licht und Ton) hat eine äußerst spartanische Bühnenausstattung gewählt. Nichts soll vom Geschehen auf der Bühne ablenken - der Spannungsbogen während der 60 Minuten wird von den vier Tänzerinnen Ljudmila Gugolewa, Tatjana Rusanowa, Anastasija Maraschowa und Irina Serebrowa ununterbrochen aufrechterhalten. Die Schönheit und Kraft der Bilder werden wirkungsvoll unterstützt durch Musikeinspielungen und Beleuchtung.

## 12. REVISION – Ausstellung in Berlin zu moderner osteuropäischer Kunst

Termin: 03.03. bis 28.04.2007  
Ort: Galerie Bereznitsky, Linienstraße 144, 10115 Berlin  
Link: <http://www.bereznitsky-gallery.com>

REVISION ist das Ergebnis der Zusammenarbeit der so genannten »Partner für die Kunst«, bestehend aus den Künstlern Andrej Durejka, Zhanna Grak, Andrej Loginow, Maxim Tyminko, Maxim Wakultschik aus der Ukraine und Weißrussland. Sie alle haben ein klassisches Kunststudium in Minsk absolviert und wechselten danach an die Düsseldorfer Kunstakademie.

REVISION: 3500 Stunden haben die Künstler an ihrem Werk gearbeitet, das seinen Titel der Bürokratiesatire »Der Revisor« von Nikolaj Gogol verdankt. Eine fabelhaft verdrehte Geschichte des Bildermachens und der Bildbetrachtung ist entstanden, ernst, tiefgründig und selbstironisch zu gleich.

REVISION präsentiert sich als monumentales zweiteiliges Photodyptichon. Die Bestandteile sind 2000 Abbildungen - speziell für das Projekt recherchiert (Photos, Reproduktionen und Internet-Found-Footage) sowie die Selbstportraits der Künstler nach der Tradition der späten Renaissance, abgebildet als »Neue Russen«. Dabei entstand ein groteskes Panoptikum der Kunstzitate. Sie selbst agieren dabei als Künstler, Magazinverwalter, Galeristen, Käufer oder als Revisoren...

Die Galerie Bereznitsky ist die erste auf die Kunst der Ukraine spezialisierte Galerie im westeuropäischen Raum. Bereznitsky präsentiert (fast) ausschließlich ukrainische Künstler und macht damit dem deutschen Publikum erstmals eine sehr lebendige ost-europäische Kunstszene zugänglich, die bisher im Westen kaum wahrgenommen wurde. Durch regelmäßige Ausstellungen und Begleitveranstaltungen soll die Galerie Bereznitsky ein lebendiger Ort der kulturellen Begegnung mit der Ukraine werden. Leiterin der Galerie ist die ukrainische Kunsthistorikerin und Kunstkritikerin Ludmila Bereznitsky, die in Kiew die Galerie L-Art betreibt. Zur Geschichte und zu aktuellen Tendenzen der ukrainischen Kunst hat Ludmilla Bereznitsky eine Vielzahl von Büchern und Artikeln publiziert, darunter den Bildband „From Red to Yellow and Blue + orange“, der die Geschichte der ukrainischen Malerei vom Sozialistischen Realismus bis zur unmittelbaren Gegenwart vorstellt.

### 13. Podiumsdiskussion: Übermacht und Ohnmacht - Wie real ist das Russlandbild in den deutschen Medien?

Termin: 04.04.2007, 16:00 Uhr  
Ort: Galerie der Heinrich-Böll-Stiftung, Rosenthaler Str. 40/41, 10178 Berlin  
Veranstalter: Deutsch-Russischer Austausch e.V., Heinrich-Böll- Stiftung  
Links: <http://www.boell.de>, <http://www.austausch.org>

mit: Reinhard Veser, Politikredaktion FAZ, Frankfurt/M. Barbara Oertel, Auslandskorrespondentin taz, Berlin Vladimir Rannev, Tageszeitung "Kommersant", St. Petersburg Polina Fomina, Journalistin "TV5", St. Petersburg

Russland - kaum ein anderes Land in Europa findet solch große Aufmerksamkeit in den deutschen Medien und damit in der deutschen Öffentlichkeit. Einige Motive wiederholen sich dabei - faszinierende Dokumentationen vom Baikalsee, schockierende Reportagen vom Leben der Straßenkinder in Moskau oder kritische Analysen über die fehlende Pressefreiheit, über Korruption und Machtmissbrauch. In den 90er Jahren handelten die Berichte darüber hinaus vor allem vom Machtkampf zwischen Präsident Jelzin und den Kommunisten, von der Umverteilung der nationalen Reichtümer an wenige Oligarchen, der weit verbreiteten Armut in der Bevölkerung, der Wirtschaftskrise und den Tschetschenienkriegen.

Seit dem Amtsantritt Putins hat diese negative Beschreibung Russlands eher noch zugenommen. In den Vordergrund getreten sind nun politisch motivierte Verfolgungen, die wachsende Monopolisierung der Medien- und Parteienmacht durch den Staat, der Einsatz von Rohstoffen als außenpolitisches Druckmittel, der als bedrohlich empfundene Drang auf Auslandsmärkte und die Verletzung von Menschenrechten, zum Beispiel im Kaukasus und in der Armee. Zugleich ist das Bild der Russen selbst von ihrer Gesellschaft heute ein ganz anderes. Die meisten sind mit ihrer Führung so zufrieden wie seit langem nicht. Sie konstatieren in ihrem Land Stabilität, wachsenden Wohlstand, neue individuelle Möglichkeiten.

Ist das Bild Russlands in den deutschen Medien verzerrt? Ist es tatsächlich nur von alten Stereotypen geprägt, wie es schon im Jahre 2001 der damalige russische Informationsminister Michail Lesin beklagte: „Entstünde ein anderes Bild, wenn man statt auf Moskau mehr auf die verschiedenen Regionen, statt auf die russische Regierung mehr auf die Bevölkerung blickte?" Oder spiegelt die Unterstützung für Putin und seine Führung schon eine durch Propaganda gelenkte Wahrnehmung der Russen von ihrem eigenen Land wider? Deutsche und russische Journalisten diskutieren gemeinsam über die Wahrnehmung Russlands in Deutschland und deren Ursachen.